



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2014

Kollegiales Unterrichtscoaching. Ein Ansatz zur kooperativen Unterrichtsentwicklung im Kollegium

Kreis, Annelies

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-102249>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Kreis, Annelies (2014). Kollegiales Unterrichtscoaching. Ein Ansatz zur kooperativen Unterrichtsentwicklung im Kollegium. Die Grundschrift, 28(279):12-15.

Kollegiales Unterrichtscoaching¹

Ein Ansatz zur kooperativen Unterrichtsentwicklung im Kollegium

Kooperative Lehr- und Lernformen sind seit Jahren in aller Munde. Während sich diese in der Unterrichtspraxis als Lernform für Schüler(innen) zunehmend durchsetzen, ist die Idee des kooperativen Weiterlernens erfahrener, „fertig“ ausgebildeter Lehrpersonen relativ neu. Die Methode des Kollegialen Unterrichtscoachings soll den Dialog zwischen Lehrpersonen gewinnbringend anregen.

Nicht neu hingegen ist der Anspruch an Lehrpersonen, laufend weiterzulernen: Der gesellschaftliche Kontext von Schule und die damit verbundenen Bildungsziele verändern sich heute rascher denn je. Auch der Zuwachs an Wissen zu Inhalten, die in der Schule gelehrt werden, erfolgt beschleunigt. Wie aber soll es einer Lehrperson gelingen, mit ihren in der Ausbildung erworbenen Kompetenzen während eines ganzen Berufslebens kompetent und zielgerecht unterrichten zu können?

Unterrichtsentwicklung als Weiterentwicklung von Handlungsroutinen

Traditionell wird dem Anspruch nach Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenz mit Fort- und Weiterbildungsangeboten entsprochen. Wie die Forschung zeigt, lassen sich jedoch neue Ideen und Konzepte, die in traditionellen Kursformaten erfahren werden, nur bedingt in die alltägliche Unterrichtspraxis umsetzen (vgl. Lipowsky 2010). Innovative Ideen werden zwar voller Enthusiasmus aufgenommen, gehen im Dschungel des Unterrichtsalltags jedoch oft umgehend wieder unter. Verübeln kann man das niemandem: Aus der Expertiseforschung ist bekannt, dass erfahrene und kompetente Lehrpersonen die komplexen Anforderungen ihres Berufsalltags mit Routinen bewältigen. Diese beruhen auf implizitem Erfahrungswissen und werden weitgehend unbewusst eingesetzt (vgl. Neuweg 2006). Während diesen Routinen in der professionellen Bewältigung des anspruchsvollen Unterrichtsalltags hohe Relevanz zukommt, bringen sie leider auch Nachteile mit sich: Sie sind uns weit-

gehend unbewusst und damit gegenüber Veränderung ausgesprochen resistent.

Das Kollegiale Unterrichtscoaching (vgl. Kreis/Staub 2013) ist ein Ansatz, mit dem Lehrpersonen im Tandem – mit einer Kollegin oder einem Kollegen – ihre Unterrichtsrouinen hinterfragen und hinsichtlich ihrer Eignung überprüfen, vor allem aber auch innovative Ideen erproben können. Der Ansatz beruht auf der Grundannahme, dass Unterrichtsentwicklung die Optimierung des inhaltspezifischen, verstehensorientierten Lernens der Schüler(innen) zum Ziel hat.

Ziel von Kollegialem Unterrichtscoaching ist die *Erweiterung der fachspezifischen unterrichtsrelevanten Kompetenzen* von Lehrpersonen und damit die Optimierung der Lernumgebung für ihre Schüler(innen).

Kollegiales Unterrichtscoaching erfolgt eingebettet in die berufliche Alltagsumgebung der Beteiligten (s. Abb. 1). Es schafft einen geschützten Raum, in dem Lehrpersonen sich ihrer impliziten Routinen und ihres Innovationsbedarfs bewusst werden. In einem Coaching werden idealerweise innovative Unterrichtsformen und Lernarrangements erprobt und eine Erweiterung des Handlungsrepertoires hinsichtlich gezielter Entwicklungsanliegen angestrebt.



1 In der gewohnten Arbeitsumgebung tauschen sich Lehrkräfte über unbewusste Routinen und Innovationsbedarf des Unterrichts aus

Worin besteht Kollegiales Unterrichtacoaching?

Folgende drei Elemente sind für Kollegiales Unterrichtacoaching zentral:

- Lehrpersonen *coachen sich gegenseitig* zu vereinbarten Zielen, z. B. hinsichtlich einer stärkeren Ausrichtung ihres Unterrichts in Deutsch oder Mathematik auf die individuellen Lernvoraussetzungen ihrer Schüler(innen).
- Ein Coaching besteht jeweils aus dem Dreischritt einer gemeinsam verantworteten dialogischen *Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht*.
- Coach und Coachee orientieren sich in ihrem Dialog am *aktuellen Erkenntnisstand zu Lehren und Lernen* (vgl. z. B. Helmke 2009) und an Referenzpapieren über fachdidaktische Aspekte von Unterrichtsqualität.

Die Coachingsequenz

Eine Coachingsequenz ist immer um eine Unterrichtseinheit herum organisiert und umfasst die drei Schritte Planungsgespräch, Unterricht und Nachbesprechung (s. Abb. 2, S. 14).

0. Vor dem Coaching

Wer in der jeweiligen Sequenz die Rolle des Coachees, d. h. der gecoachten Lehrperson, deren Unterricht im Fokus steht, innehat

und wer als Coach agiert, wird im Voraus vereinbart. In der Regel werden die Rollen im Tandem abwechselnd wahrgenommen.

Zur Vorbereitung auf das Planungsgespräch überlegt sich der Coachee, welcher Inhalt in der gecoachten Stunde unterrichtet werden soll und welche Materialien (z. B. Lehrmittel, Anschauungsmaterial, Arbeitsblätter) er oder sie dazu bereits hat. Auch den groben Ablauf der Stunde kann sich der Coachee bereits im Voraus überlegen. Wie erwähnt, verläuft das Coaching ergiebiger, wenn dabei ein herausfordernder Unterrichtsinhalt oder der Einsatz für den Coachee neuer Lehr- und Lernformen bearbeitet wird. Zudem hat sich gezeigt, dass im Dialog eher etwas Neues entstehen kann, wenn der Coachee nicht bereits mit einer vollends ausgearbeiteten Unterrichtsplanung zum Planungsgespräch kommt. Hilfreich für das gemeinsame Entwickeln von Ideen ist es hingegen, wenn der Coachee eine klare Vorstellung davon hat, was er oder sie dazulernen möchte, und dies dem Coach auch mitteilt.

1. Gemeinsame Unterrichtsplanung

Zu Beginn des Planungsgesprächs informiert der Coachee über die geplante Stunde, soweit notwendig über die Klasse, vor allem aber auch über sein eigenes beabsichtigte Lernen. Davon ausgehend, planen Coach und Coachee *ko-konstruktiv* die Unterrichtssequenz. Ko-konstruktiv meint hierbei, dass beide Beteiligte zur Weiterentwicklung des Unterrichtsplans beitragen. Dies geht über den Austausch von Ideen hinaus: Vorschläge werden im Dialog *elaboriert*. So prüfen Coach und Coachee im Dialog beispielsweise Unterrichtsideen oder -materialien hinsichtlich ihrer konkreten Umsetzung und Eignung, vergleichen sie mit Alternativen oder setzen sie in Beziehung mit bisherigen Erfahrungen. Die

Ablauf einer Coachingsequenz

Vorbereitung:

- 1 Tandembildung, organisatorische Absprachen und Vorbereitung des Coachees auf die Vorbesprechung

Coachingsequenz:

- 1 Gemeinsame Unterrichtsplanung
- 2 In geteilter Verantwortung durchgeführter Unterricht
- 3 Gemeinsame Nachbesprechung, Ausblick



2 Eine Coachingsequenz ist immer um eine Unterrichtseinheit herum organisiert

Gesprächsführung nimmt dabei der Coach wahr. Mit *Fragen* nach dem Was, Wie und Warum und gezielten Hinweisen unterstützt er die Planung. Hilfe leisten ihm dabei die *Kernperspektiven und Leitfragen* (siehe unten) sowie allenfalls weitere Referenzpapiere.

Das Planungsgespräch schließt mit einer Zusammenfassung der Planung und dem Verabreden der Rolle des Coachs während des Unterrichts. Sowohl Coach als auch Coachee sollen zu diesem Zeitpunkt ein Verständnis der Planung entwickelt haben, das es ihnen beiden erlauben würde, die Stunde selbst zu unterrichten. Dieses Ziel stellt sicher, dass die Planung gut durchdacht ist und keine „vergrabenen Hunde“ mehr enthält.

2. Unterrichtsstunde

Den geplanten Unterricht führen Coachee und Coach gemeinsam verantwortet durch. Verglichen mit der üblichen Hospitationspraxis, übernimmt der Coach dabei – nach vorhergehender Absprache und mit dem expliziten Einverständnis des Coachee – eine aktivere Rolle. Mögliche Formen sind:

- Die gecoachte Lehrperson unterrichtet allein, der Coach beobachtet und macht sich Notizen im Hinblick auf die Nachbesprechung.
- Der Coach unterrichtet modellhaft ausgewählte Unterrichtssequenzen.
- Die gecoachte Lehrperson und der Coach unterrichten gemeinsam (z. B. indem sie Kleingruppen in der Bearbeitung einer Aufgabenstellung zu zweit, nebeneinander hergehend betreuen).
- Der Coach beteiligt sich spontan am Unterricht, zum Beispiel in einer Runde zur Präsentation und Diskussion von Lösungswegen der Schüler(innen).

Von Teamteaching unterscheidet sich Coaching während der Unterrichtsstunde, indem durch die Anwesenheit des Coachs in erster Linie die gecoachte Lehrperson in ihrem Lernen unterstützt wird und nur indirekt die Schüler(innen). Dies bedeutet, dass der Coach seine Aufmerksamkeit immer auf den Coachee richtet und sich beispielsweise nicht alleine der Betreuung von Kindern widmet, was seine Aufmerksamkeit von der eigentlichen Aufgabe ablenken würde.

Nachbesprechung

Möglichst zeitnah zur Stunde schließt eine Nachbesprechung an. Der Coachee erzählt zuerst, wie die Unterrichtssequenz seiner Meinung nach im Hinblick auf die ausgewählten Leitfragen verlaufen ist, ob es wesentliche Abweichungen von der Planung und herausfordernde, irritierende oder unbefriedigende Situationen gab. Der Coach ergänzt aus seiner Perspektive, ebenfalls im Hinblick auf die im Planungsgespräch bestimmten Entwicklungsziele des Coachees. Auch die Nachbesprechung soll möglichst in einem dialogischen und ko-konstruktiven Gespräch verlaufen, nicht in zwei aufeinanderfolgenden Monologen. Der Unterrichtsverlauf wird evaluiert und hinsichtlich zukünftiger Optimierungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Entwicklungsziele des Coachees reflektiert.

Die Nachbesprechung schließt mit einem Ausblick auf die nächste Unterrichtsstunde oder -einheit. Es wird geklärt, welche Fragen für die weitere Entwicklungsarbeit der Lehrperson von Interesse sind und wann und in welcher Form das Coaching fortgeführt werden soll.

Kernperspektiven zur Planung und Reflexion von Unterricht

Hilfe zur inhaltlichen Anregung des unterrichtsbezogenen Dialogs bieten die sogenannten *Kernperspektiven* mit 25 Leitfragen zur Planung und Reflexion von Unterricht (vgl. Kreis/Staub 2013) zu folgenden vier Bereichen:

1. **Klärung der Lerninhalte und der Lernziele**
z. B. „Welches sind die zentralen Begriffe?“
2. **Einordnung der Unterrichtssequenz**
z. B. „Werden die in der Unterrichtssequenz relevanten Begriffe und Fertigkeiten auch anderswo behandelt?“
3. **Vorwissen und mögliche Schwierigkeiten der Schüler(innen)**
z. B. „Welche für die Unterrichtssequenz relevanten Konzepte

sind mit der Klasse bereits behandelt worden?“ oder „Welche Schwierigkeiten, Unklarheiten oder falschen Begriffe kommen bei den Schüler(inne)n vor?“

4. Unterrichtsgestaltung zur Unterstützung des beabsichtigten Lernens

z. B. „Wie lautet die Aufgabenstellung und die Auftragsformulierung?“ oder „Woran ist das Lernen der Schüler(innen) erkennbar?“ oder „Welche zusätzlichen und herausfordernden Aufgaben gibt es für Schüler(innen), welche die Anforderungen bereits erfüllt haben?“

Die praxisnahen Leitfragen unterstützen den Coach dabei, das Gespräch so zu lenken, dass der Fokus auf dem Lernen der Kinder und der Gestaltung der Lernumgebung liegt. Dabei werden keineswegs alle Fragen abgearbeitet: Coach und Coachee greifen Aspekte heraus, die in der aktuellen Sequenz bedeutsam sind. Eine vollständige Liste der Kernperspektiven und Leitfragen findet sich in den Publikationen von Kreis und Staub (2013, Arbeitshilfe 3.1; vgl. auch Kreis/Lügstenmann/Staub 2008).

Allgemein-didaktische Referenzmodelle (z. B. Helmke 2009; vgl. hierzu die Beiträge auf S. 5 ff. + S. 8 ff.) können die Coachinggespräche bereichern und deren Zielorientierung erhöhen. Unterrichtsentwicklung profitiert aber insbesondere auch von einem fachdidaktischen Fokus. Praxisorientierte Publikationen, die sich mit aktuellen fachdidaktischen Fragestellungen befassen (zu Mathematikunterricht z. B. Schütte 2008; zu Deutschunterricht z. B. Philipp 2014) eignen sich somit ganz besonders, um den Dialog in Kollegialen Unterrichtacoachings gewinnbringend anzuregen.

Worin unterscheidet sich der Ansatz von kollegialer Hospitation?

Über vergleichbare Konzepte wie *Kollegiale Hospitation* (vgl. z. B. Buhren 2012) oder *Kollegiales Feedback* geht Kollegiales Unterrichtacoaching hinaus, indem der Coach auch in der Planung und Durchführung von Unterricht eine aktive Rolle einnimmt. Er übernimmt bewusst Mitverantwortung für das Lernen der Schüler(innen). Diese Voraussetzung der geteilten Verantwortung schafft die Grundlage für einen Austausch auf Augenhöhe und begünstigt eine offene Fehlerkultur im nachträglichen Gespräch über Aspekte des Unterrichts, die nicht nach Wunsch verliefen. Während bei kollegialen Hospitationen vor allem Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden, finden Lehrpersonen in Kollegialem Unterrichtacoaching zusammen neue Wege, wie sie das Lernen ihrer Schüler(innen) besser unterstützen können und entwickeln innovative Lernumgebungen. Von Ansätzen wie kollegialer Beratung oder Intervention (vgl. Mutzeck 2002) unterscheidet sich das Kollegiale Unterrichtacoaching, indem es nicht auf Fallbeispiele und Probleme fokussiert, sondern auf die Planung, Durchführung und Reflexion möglichst lernwirksamen Unterrichts.

Für wen eignet sich Kollegiales Unterrichtacoaching?

Kollegiales Unterrichtacoaching lässt sich von Lehrpersonen aller Schulstufen und Fächer anwenden. Eine wesentliche Voraussetzung für ein produktives Coaching ist, dass die Beteiligten offen sind für die eigene professionelle Weiterentwicklung und für den unterrichtsbezogenen Dialog mit Kolleg(inn)en. Gegenseitiger Respekt ist selbstverständlich eine Grundvoraussetzung, was bedingt, dass sich Tandems freiwillig zusammenfinden sollten. Kollegiales Unterrichtacoaching kann von einem ganzen Schulteam als Maßnahme zur Unterrichtsentwicklung hinsichtlich eines Entwicklungszieles der gesamten Schule angewendet werden. Es ist aber auch möglich, dass sich einzelne Tandems coachen. Besonders ergiebig ist dies beispielsweise, wenn zwei Kolleg(inn)en dieselbe Fortbildung, z. B. zu einem fachdidaktischen Thema der Mathematik- oder Englischdidaktik, besucht haben und die hierbei gewonnenen Einsichten in ihrem Unterrichtsalldag nachhaltig umsetzen wollen. Ebenfalls geeignet ist der Ansatz zur Unterstützung des Lernens zukünftiger Lehrpersonen während Unterrichtspraktika und Referendariat (vgl. Staub/Kreis 2014).

Eine ausführlichere Beschreibung des Kollegialen Unterrichtacoachings sowie weitere Informationen wie z. B. ein Leitfaden zum Ablauf, Hinweise zur Tandembildung und ein Evaluationsbogen finden sich in einem Artikel von Annelies Kreis und Fritz C. Staub (2013; vgl. auch Kreis u. a. 2008).

Literatur

- Buhren, C.: *Kollegiale Hospitation. Verfahren, Methoden und Beispiele aus der Praxis*. Köln: Carl Link 2011.
- Helmke, A.: *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze: Kallmeyer 2009.
- Kreis, A./Lügstenmann, G./Staub, F. C.: *Kollegiales Unterrichtacoaching als Ansatz zur Schulentwicklung. Schlussbericht zur Pilotstudie Peer Coaching*. Kreuzlingen: Pädagogische Hochschule Thurgau 2008. Forschungsbericht Nr. 5, http://www.phtg.ch/forschung/publikationen/forschungsberichte/?no_cache=1&cid=3372&did=1713&secha-sh=ded322fc
- Kreis, A./Staub, F. C.: *Kollegiales Unterrichtacoaching*. In: Bartz, A./Dammann, M./Huber, S. G./Klieme, T./Kloft, C./Schreiner, M. (Hrsg.): *Praxiswissen Schulleitung*. Köln: Wolters Kluver 2013, S. 1–13.
- Lipowsky, F.: *Lernen im Beruf – Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildung*. In: Müller, F./Eichenberger, A./Lüders, M./Mayr, J. (Hrsg.): *Lehrerinnen und Lehrer lernen – Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung*. Münster: Waxmann 2010, S. 51–70.
- Mutzeck, W.: *Kooperative Beratung. Grundlagen und Methoden der Beratung und Supervision im Berufsalltag*. Weinheim: Beltz 2002.
- Neuweg, G. H.: *Das Schweigen der Köpfer. Strukturen und Grenzen des Erfahrungswissens*. Linz: Trauner 2006.
- Philipp, M.: *Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2014.
- Schütte, S.: *Qualität im Mathematikunterricht der Grundschule sichern. Für eine zeitgemäße Unterrichts- und Aufgabenkultur*. München: Oldenbourg 2008.
- Staub, F. C./Kreis, A.: *Fachspezifisches Unterrichtacoaching in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen*. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, H. 1, 2013, S. 8–13.



Dr. ANNELIES KREIS forscht und lehrt am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich und an der Pädagogischen Hochschule Thurgau in der Schweiz.